

25. Hülseberger Gespräche

Östliche Getreidegiganten und die Mobilisierung von globalen Getreidemarktpotenzialen

Prof. Dr. Thomas Glauben

Unendliche Weiten ...
... ein straffes Korsett



Nutzen oder blockieren östliche Getreidenationen ihre Markt- und Wachstumschancen?

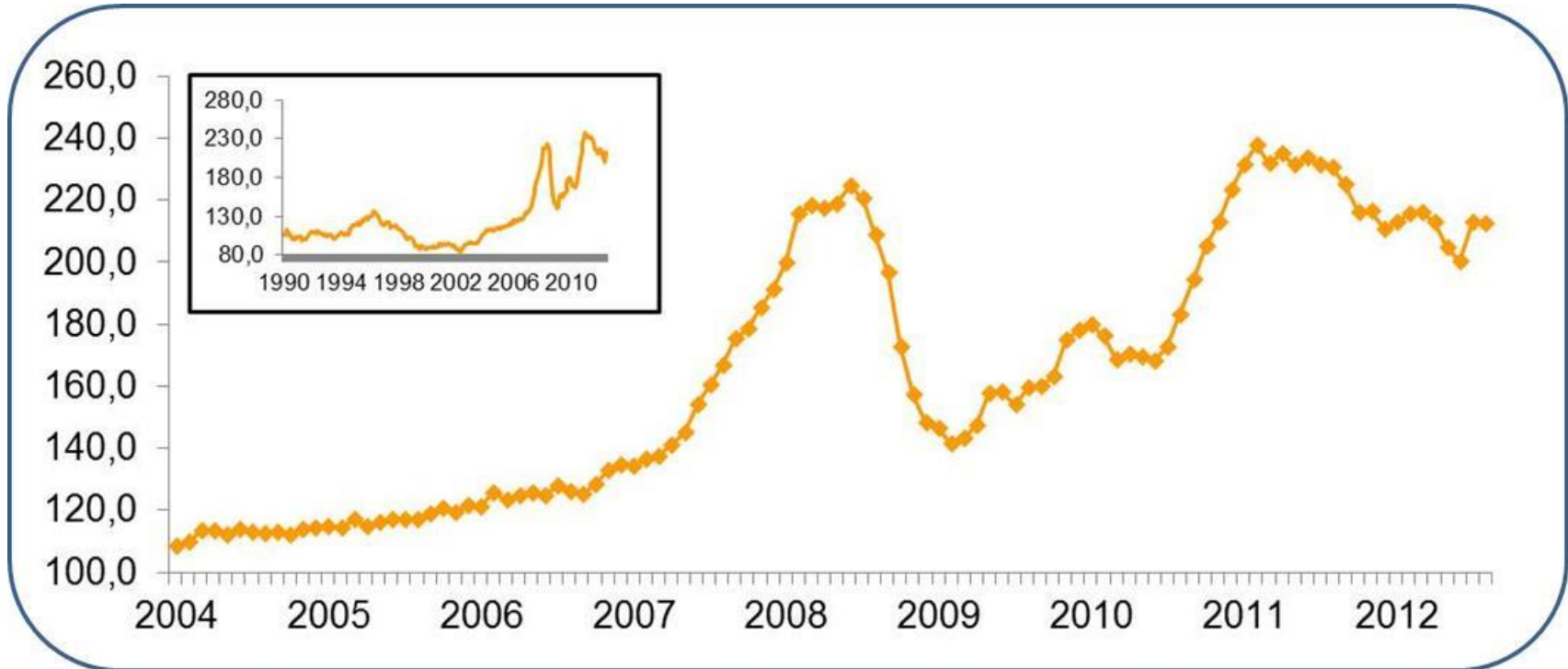
T. Glauben, M. Belyaeva, I. Bobojonov, I. Djuric, L. Götz,
H. Hockmann, D. Müller, O. Perekhozhuk, M. Petrick,
S. Prehn, A. Prishchepov, S. Renner, F. Schierhorn

Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien (IAMO)

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Was passiert auf den Weltmärkten?



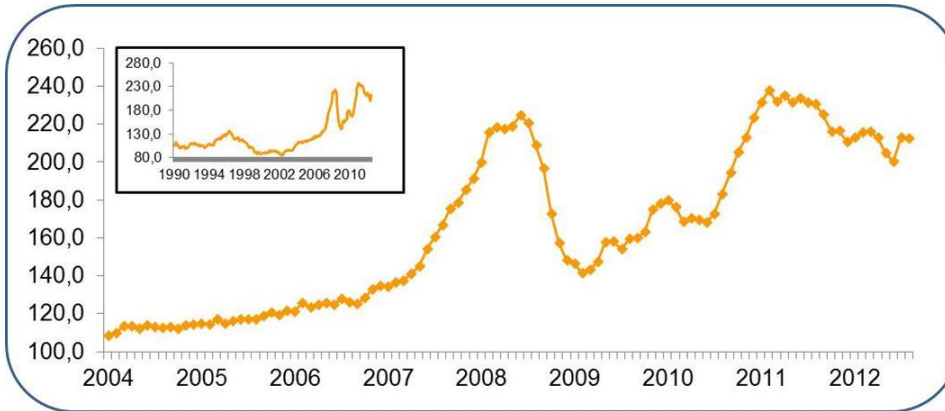


nach Glauben et al., 2012; Pies et al., 2013

Bevölkerungsentwicklung
Einkommenswachstum
Konsumgewohnheiten



Leere Lager
Wetterkapriolen
Gestiegene Produktionskosten
Wechselkurse
Subventionierte Bioenergie
Exportrestriktionen

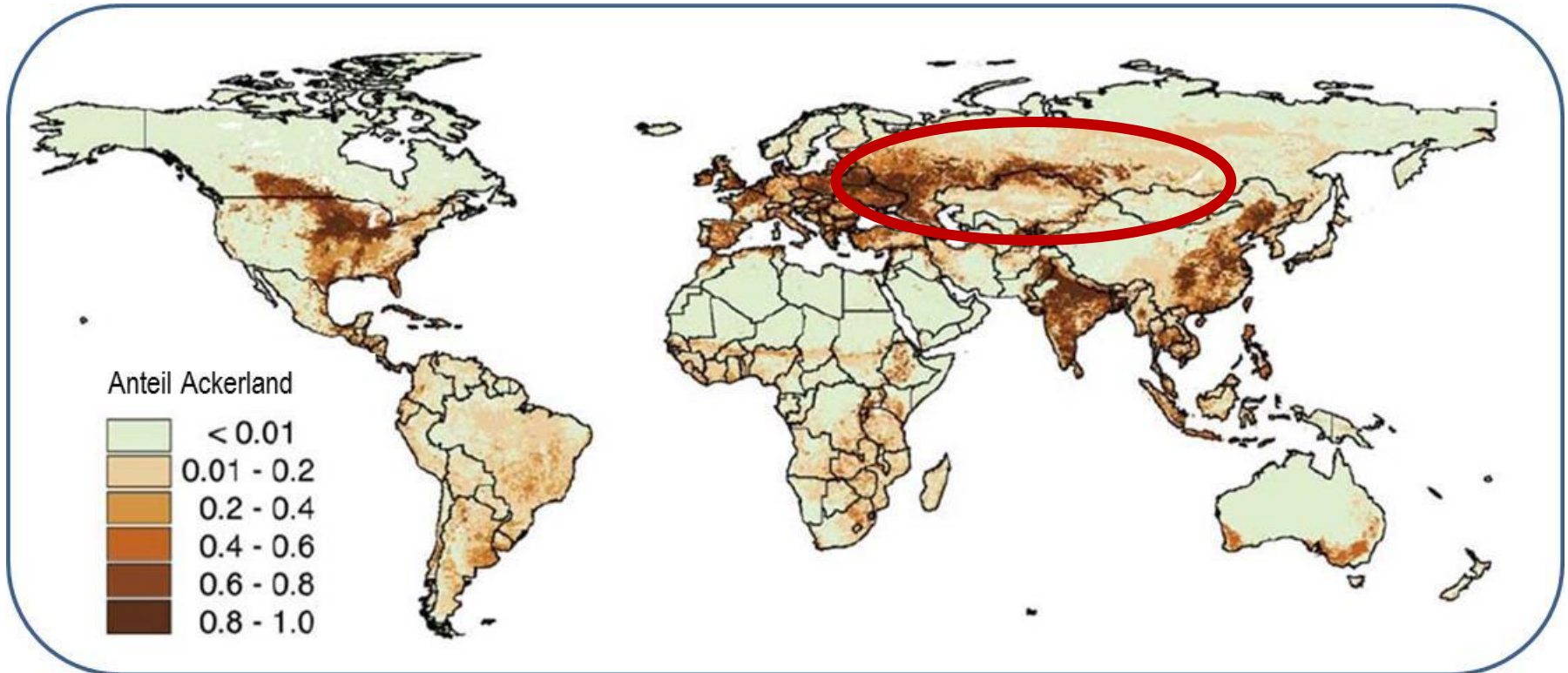


nach Glauben et al., 2012; Pies et al., 2013

Sieben verlorene Jahre im Kampf
gegen die Armut (Weltbank)

Höhere Nahrungsmittelpreise sind nicht nur eine Bedrohung,
sondern eröffnen auch Möglichkeiten (FAO (UN))

Welche Marktchancen liegen vor?



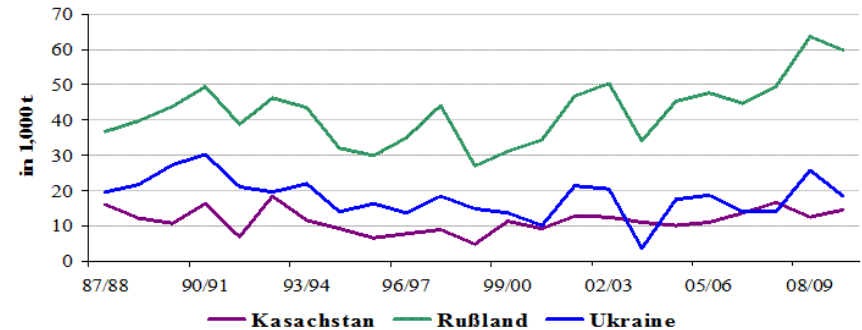
aus Petrick, 2013

Produktionswachstum seit Anfang
der 2000er in R.U.K.

Ca. 15 % der Weizenproduktion
weltweit

Gut 20 % der Welterntefläche von
Weizen

Mit 3-2-1 t/ha geringes
Ertragsniveau



Region (08/09)	Produktion (Mio.t)	Weltanteil (%)
Russland	60	9
Ukraine	20	3
Kasachstan	15	2
Alle	95	14

Region (08/09)	Ertrag (Mio.t)	Weltflächenanteil (%)
Russland	2.1	13
Ukraine	2.8	3
Kasachstan	1.0	6
EU (27)	5.2	11
Welt	2.9	100

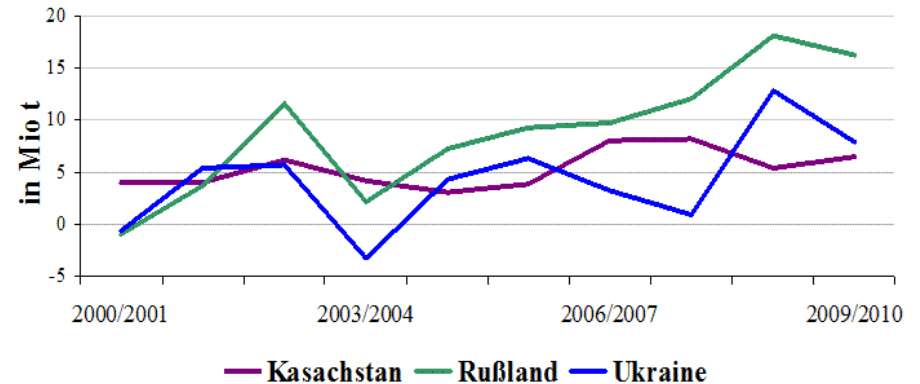
aus Glauben et al., 2009

Exportwachstum seit Anfang der 2000er in R.U.K.

Bedeutende „Player“ auf internationalen Getreidemärkten

Zu den 5 bzw. 10 wichtigsten Weizenexporteuren

Rund 25 % der Weltweizenexporte



Region (08/09//11/12*)	Rang	Export (Mio.t)	Weltanteil (%)
Russland	2 (3*)	18 (21*)	15
Ukraine	6 (8*)	12 (5*)	10 (5*)
Kasachstan	8 (7*)	5 (11*)	4 (9*)
Alle		35	26

aus Glauben et al., 2009

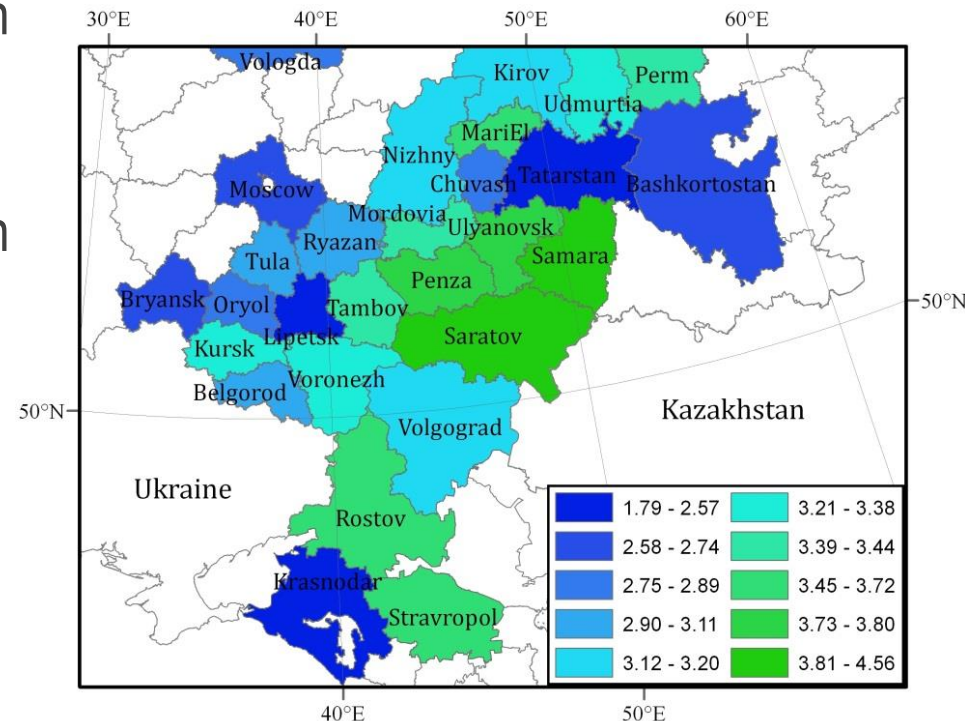
Vieles scheint noch möglich...

Bis 2020 Produktionssteigerungen von
(bis zu) plus 36 Mio. t Weizen/Jahr in
R.U.K. (OECD-FAO, 2013; USDA, 2012)

Bis 2030 Produktionssteigerungen von
ca. 50 Mio. t Weizen/Jahr in Russland
(IAMO, 2014)

Ca. 5 Mio. ha jüngerer Brachflächen
und 60 % Ertragszunahmen

Massive Zunahme der Exporte zu
erwarten (>> 100 Prozent)



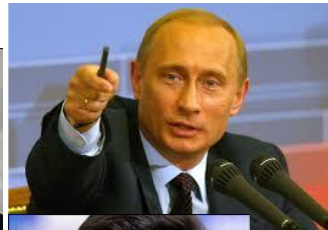
Schierhorn et al., 2013

Östliche Getreidenationen bieten vorzügliche Land- und Ertragsreserven

Könnten zur Kornkammer des Globus und zum zentralen Player auf internationalen Getreidemärkten avancieren

Und damit eine Schlüsselposition bei der globalen Nahrungsmittelversorgung einnehmen

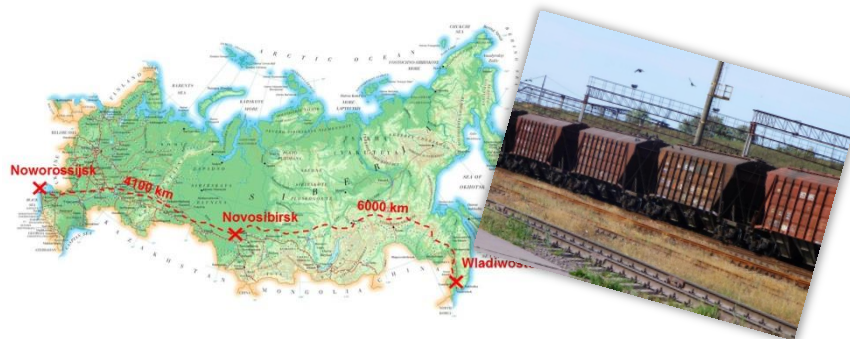
Wodurch werden Chancen blockiert?



Politik & Märkte



Management & Technik



Infrastruktur & Marktzugang

Exportrestriktionen und Anderes	
Russland	Nov. 2007 - Juli 2011
Exportsteuer/-verbot	11 Eingriffe
Ukraine	Okt. 2006 - Mai 2011
Exportquote/-steuer	17 Eingriffe
Kasachstan	Sep. 2007 - Aug. 2011
Exportverbot	7 Eingriffe
Sonstiges	2006 - 2011
Interventionskäufe, Preiskontrollen, Ablieferungspflicht	

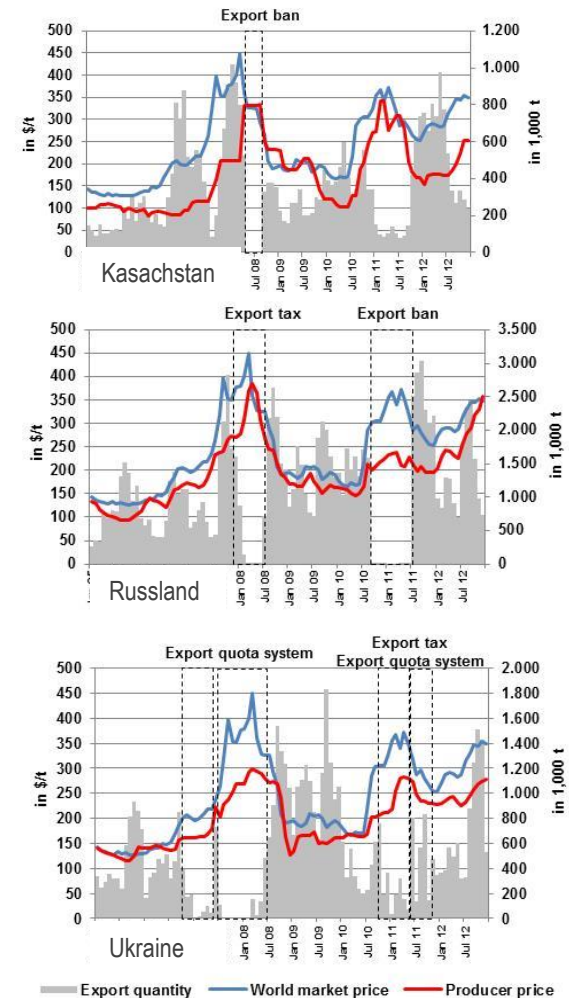
Glauben et al., 2012; Götz et al., 2013

In Russland und der Ukraine massiver
Exportrückgang bei Weizen

Abkopplung heimischer Erzeugerpreise von
Weltmärkten; Preisabstand steigt

Erzeugerpreise zu niedrig; aber nur bedingt
(niedrig) stabilisiert

In Kasachstan keine Verzerrungen des
Preisgefüges; keine Stabilisierung der Preise



Götz et al., 2013

Abnahme Preisübertragung 15-30 %
in Russland und der Ukraine

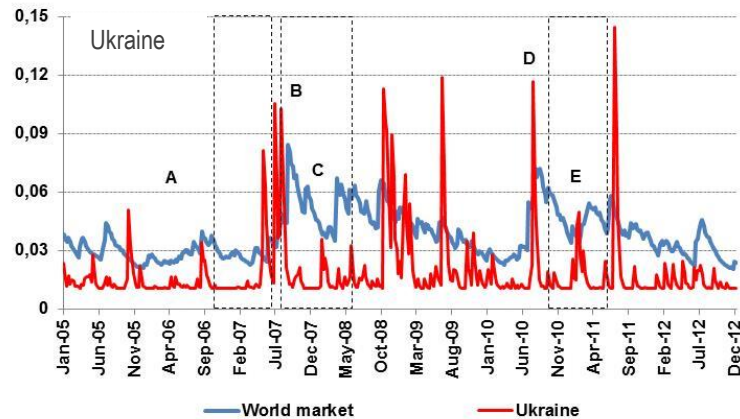
Verluste von Agrareinkommen und
Exporterlösen (3+1 Mrd. US\$ in 08/9)

Kasachstan i. W. keine Effekte

Preisübertragung		
Russland	Ukraine	Kasachstan
minus 15-20%	minus 30%	0%

Agrareinkommen und Exporterlöse (2008/09)		
	Russland	Ukraine
Agrareinkommen	minus 3 Mrd. US\$	
Exporterlöse	minus 1 Mrd. US\$	

Glauben et al., 2010; Götz et al., 2013



Götz et al., 2013

Zunahme von Marktinstabilitäten und
und Preisunsicherheit (Ukraine)

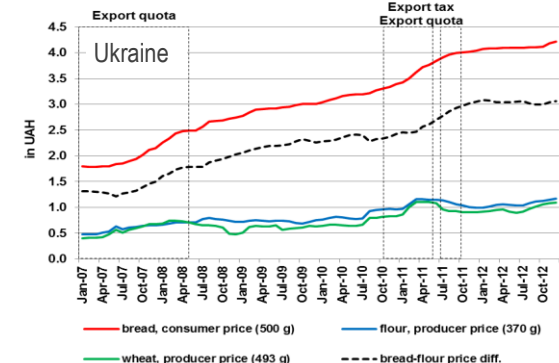
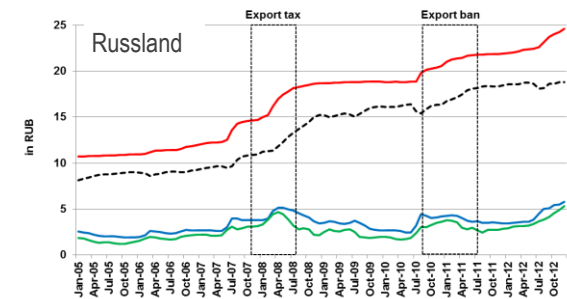
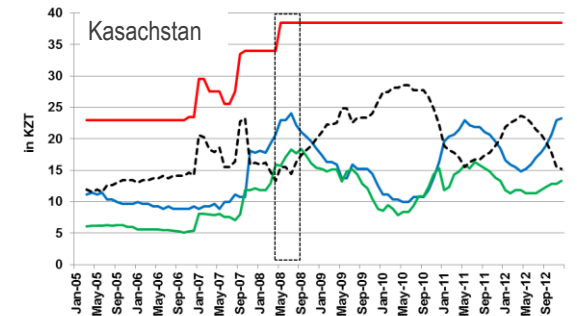
Reduktion von Produktions- und
Investitionsanreizen

Brotpreise steigen politikinduziert

In Russland, Ukraine und Kasachstan
gestiegene Mehl- und Brotpreise

„Extra-Gewinne“ der Mühlen via „geschickter“
Lagerhaltungs- und Informationspolitik

Exporteingriffe sind kontraproduktiv und führen
(Russland, Ukraine) sogar zu steigenden
Verbraucherpreisen



Götz et al., 2013

Politikinduzierte Marktstörungen bremsen erheblich die Mobilisierung von Weizenproduktions- und Exportpotenzialen

Desintegration nationaler Weizenmärkte, Erhöhung von Instabilitäten sowie Begünstigung von Korruption

Dämpfung von Produktions- und Investitionsanreizen und mittelfristiger Entwicklungschancen

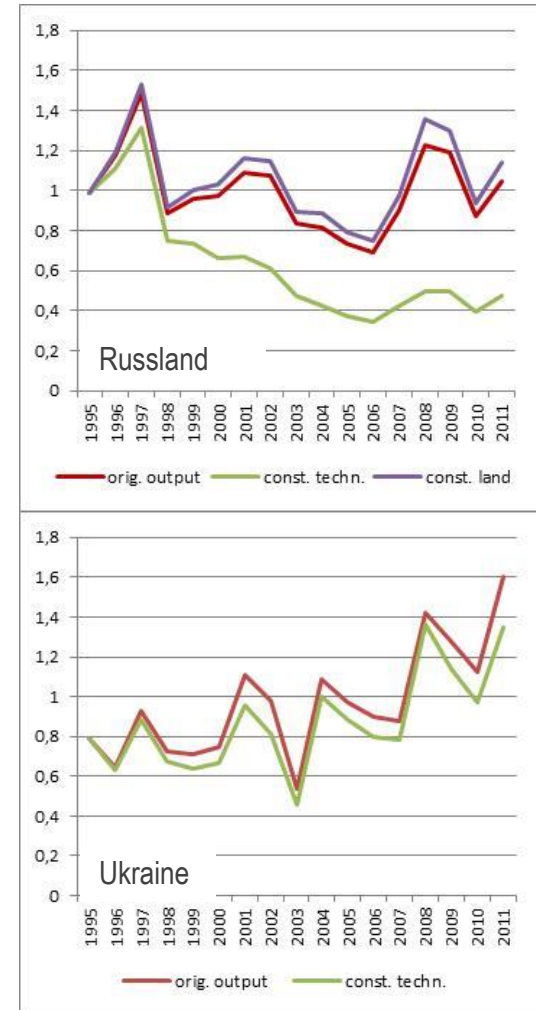
„Abzocken“ der Verbraucher zu Gunsten der Ernährungsindustrie

Große regionale Unterschiede der Produktionsbedingungen und Produktivität

Hohe technisch-organisatorische Fortschritte in Russland bei Rückgang der Ackerflächen

Geringere technische Fortschritte in der Ukraine; i. W. konstante Ackerflächen

Geringe technische Fortschritte in Kasachstan; merkliche Zunahme von Ackerflächen



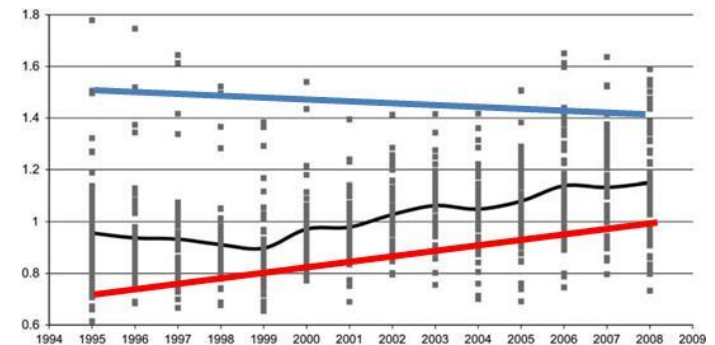
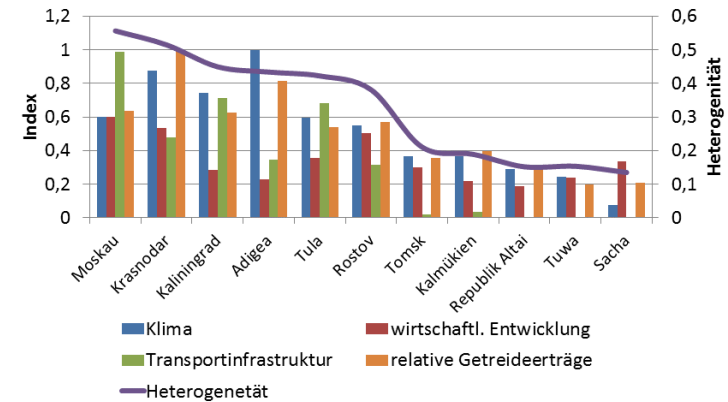
Hockmann et al., 2013

Im Schnitt (61 Regionen) Verbesserung der exogenen Produktionsbedingungen

Zunehmende Heterogenität der natürlichen und ökonomischen Standortbedingungen

Im Schnitt auch Verbesserung der Produktivität (Ressourceneffizienz)

Nur leichte regionale Annäherung der Produktivitätsentwicklungen



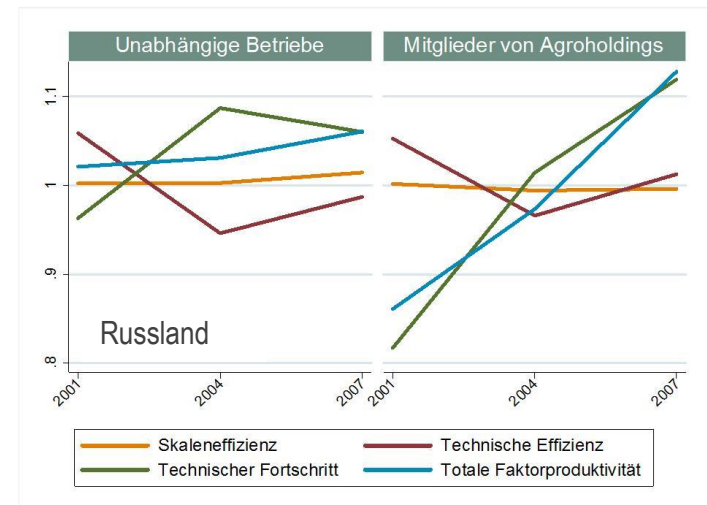
nach Belyaeva/Hockmann, 2014

Hoch integrierte und verflochtene
Großbetriebe (Kapitalgesellschaften) in
R.U.K. (bis 100.000 ha++)

Bis 70-80 Prozent der Fläche in einigen
zentralen Getreidebauregionen

Importieren Investitionen, neue
Technologien und Management

Höhere Produktivitätsfortschritte als in
vergleichbaren Einzelunternehmen



Wandel/Hahlbrock, 2011

Noch immer merkliche Differenzen über Länder und Regionen in den Produktionsbedingungen (Politiken) und der Ressourceneffizienz

Nur in einigen (vorzüglichen) Regionen ist in absehbarer Zeit unternehmerisches „Mobilisierungspotenzial“ zu erwarten

Hohe Investitionen in Kapitalausstattung, Managementqualität und Agrarausbildungssysteme nötig

Erhebliche Investitionsdefizite in der
Vermarktungsinfrastruktur für Getreide

Massive Einschränkung der
(internationalen) Wettbewerbsfähigkeit

Vermarktungskosten ca. 40-80 % der
Weltmarktpreise (10 % in Frankreich)

Zentraler Engpass zukünftiger
Produktions-/Exportsteigerungen



Renner, 2013

Veraltete Getreidesilos und ungünstige territoriale Verteilung (Konsumzentren)

Nur 1/3 (Russland) bzw. 1/2 (Ukraine) der Produktion kann „modern“ gelagert werden (70 % USA)

Bei Produktionssteigerungen (50%) wäre die ca. 3-4-fache Lagerkapazität nötig



Enorme Distanzen in Russland und Kasachstan und gute Nähe in Ukraine zu Exporthäfen (Schwarzmeer)

50-70 % des Exportgetreides wird in Russland via Eisenbahn transportiert

Engpässe im Wagenpark, veraltete Zugmaschinen, staatliche Tarife

Mit 15-30 % (80 %) der Weltmarktpreise hohe Transportkosten



80-100 % des Getreideexports in
Russland und der Ukraine via Seehäfen

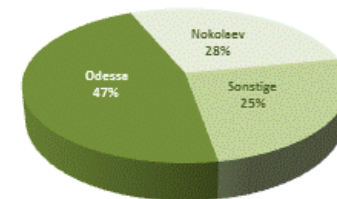
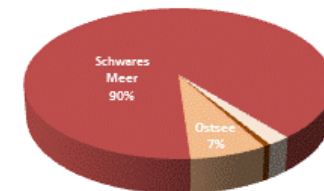
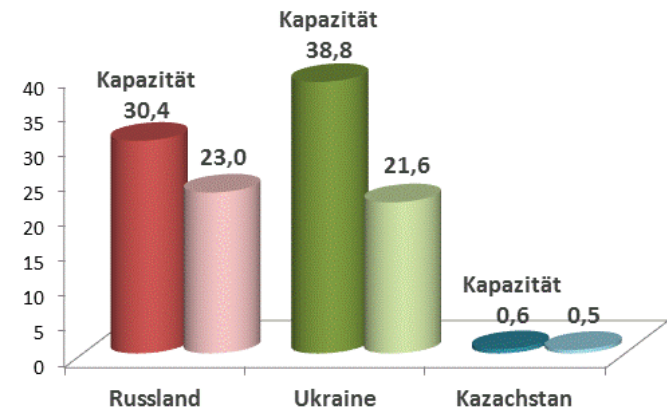
Umschlagskapazität ca. 30/40 Mio. t/Jahr
(Russland/Ukraine)

Ukraine: 13 Häfen, aber nur „exklusiver“
Zugang

Russland: nur 1 Hafen, damit enorme
logistische Herausforderung

Lange Umschlagzeiten und recht hohe
Umschlagskosten (25 US\$/t)

Kapazitätslücken bei merklicher Zunahme
des Exports



Vorzügliche Chancen...

Weltmarktpreisentwicklungen sowie Land- und Ertragsreserven offerieren vorzügliche Markt- und Wachstumschancen in der Getreidewirtschaft.

... zögerlich angegangen und massiv gebremst!

„Populistische“ Handelspolitiken blockieren nachhaltig Marktfunktionen und die Mobilisierung von Produktions- und Exportpotenzialen.

Produktivitätslücken infolge von Investitions- und Managementdefiziten hemmen die Mobilisierung von Getreidemarktpotenzialen „in der Fläche“.

Erhebliche Investitionsdefizite in der Marktinfrastruktur bremsen den Marktzugang und damit die Mobilisierung von Exportpotenzialen.

Mit gedämpften Erwartungen, Geduld und „Spucke“ ... vielleicht ja!?

Voraussetzung sind marktkonforme und exportfreundliche Politiken und Institutionen sowie notwendige Investitionen in die räumliche und betriebliche Infrastruktur.

Vor allem sind Investitionen in agrarwissenschaftliches Humankapital via Weiterbildungsangeboten und Forschung dringend erforderlich.

Leibniz-Institut für
Agrarentwicklung
in Transformations-
ökonomien (IAMO)
www.iamo.de

IAMO Policy Brief

N° 16

Ausgabe Nr. 16
April 2014

Thomas Gleuben
Maria Belyeva
Ihtiyor Bobojonov
Ivan Djuric
Linde Götz
Heinrich Hockmann
Daniel Müller
Oleksandr Perekhozhuk
Martin Petrick
Sören Prehn
Alexander Prishchepov
Swetlana Renner
Florian Schierhorn

Die Kornkammer des Ostens blockiert ihre Markt- und Wachstumschancen

Der Kornkammer des Ostens, namentlich Russland, der Ukraine und Kasachstan, wird aufgrund riesiger Flächen- und Ertragspotenziale eine zunehmende Bedeutung für die Weltgetreidemärkte zugesprochen. Allerdings blockieren widersinnige Markt- und Handelspolitiken, anhaltende betriebliche Produktivitätslücken sowie Defizite in der Vermarktungsinfrastruktur nachhaltig die Realisierung von Produktions- und Marktpotenzialen. Voraussetzung für deren Realisierung wären eine Priorisierung marktkonformer und exportorientierter Politiken sowie massive Investitionen in die räumliche und betriebliche Infrastruktur.

Osteuropäischen und zentralasiatischen Transformationsländern wird, nicht zuletzt aufgrund großer Land- und Ertragsreserven, eine erhebliche Bedeutung für die Weltgetreidemärkte und damit für die globale Nahrungsmittelversorgung zugesprochen. Dies gilt speziell für die großen Getreidenationen Russland, Ukraine und Kasachstan im internationalen Maßstab, aber auch für kleinere Länder wie etwa Serbien, die wichtige Getreidelieferanten für angrenzende Regionen sind. Allerdings steckt der Agrarsektor in vielen Transformationsländern noch immer in einem postsozialistischen Dilemma: Er hat mit einem recht persistenten Korsett postsozialistischer Strukturen zu kämpfen und muss gleichzeitig der Dynamik und Verflechtung marktwirtschaftlicher Prozesse gerecht werden. Drum treten Zweifel auf, ob diese Länder tatsächlich in absehbarer Zeit in der Lage sein werden, ihre landwirtschaftlichen Produktions- und Marktpotenziale zu mobilisieren und damit ihre agrarischen Wachstums- und Marktchancen hinreichend nutzen zu können.

Im Folgenden werden Ergebnisse verschiedener Studien zu den Produktions- und Marktpotenzialen in der Getreidewirtschaft Russlands, der Ukraine und Kasachstans zusammenfassend erörtert. Konkret werden zwei Fragen beantwortet: Erstens, welche Markt- und Wachstumpotenziale sind gemäß der vergangenen Entwicklung und auf der Basis verschiedener Prognosen zu erwarten? Zweitens, auf welche Hindernisse treffen Getreideproduzenten des Ostens in der nachhaltigen Verfolgung ihrer Wachstums- und Marktchancen in der Getreidewirtschaft? Hierbei wird auf drei Wachstumshemmnisse hingewiesen, die nicht nur in der Vergangenheit, sondern vermutlich auch

zukünftig die Mobilisierung von Marktpotenzialen beschränken (werden). Dazu zählen problematische Handels- und Marktpolitiken, die geringe Ausschöpfung von Produktionsreserven und erhebliche Defizite in der Vermarktungsinfrastruktur.

Getreidenationen des Ostens bieten riesige Land- und Ertragsreserven

In den großen Getreidenationen Russland, der Ukraine und Kasachstan ist die Getreideproduktion nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion zunächst erheblich gesunken und hat dann um die Jahrtausendwende wieder zugenommen. Insgesamt werden in den drei Nationen knapp 100 Millionen Tonnen Weizen produziert. Damit erzeugen diese Staaten mittlerweile knapp 15 Prozent des Weizens weltweit und nehmen mit ca. 50 Millionen Hektar gut ein Fünftel der Welternntefläche für Weizen ein. Mit Weizen erträgen im Durchschnitt von ca. drei Tonnen pro Hektar in der Ukraine, zwei Tonnen pro Hektar in Russland und einer Tonne pro Hektar in Kasachstan liegen diese bei nicht einmal der Hälfte dessen, was im Durchschnitt auf westeuropäischen Äckern erzielt wird. Dennoch, nicht zuletzt bedingt durch das Produktionswachstum in den vergangenen Jahren, gehören diese Länder mittlerweile zu den bedeutendsten Playern auf internationalen Getreidemärkten, die eine gute geografische Nähe zu Exportdestinationen in Europa, Nordafrika, im Mittleren Osten und in Asien aufweisen.

Ausgehend von den positiven Entwicklungen seit 2000 sehen internationale Beobachter gute Chancen für eine erhebliche Ausdehnung der Weizenproduktion und eine Steigerung der Weizen-

ekaden. und eine geregelte Preisbildung außer Kraft gesetzt.

So zeigen ökonomische Analysen auf Basis nicht-linearer Preisreihenmodelle (Götz et al., 2013 a, b), dass die heimischen Weizenmärkte Russlands und der Ukraine von den Preisentwicklungen auf den Weltmärkten abgekoppelt wurden. Allerdings konnten die heimischen Erzeugerpreise nur auf einem mäßig niedrigen Niveau stabilisiert werden. In Russland wurde der inländische Weizenpreis um 15–20 Prozent und in der Ukraine um 30 Prozent reduziert, während erste Analysen für Kasachstan bisher keine nennenswerten Effekte feststellen. Das Gleichgewicht war dennoch gestört. Die nationalen Erzeugerpreise waren im Vergleich zum Weltmarkt zu niedrig und die Landwirte mussten allein im Jahr 2008 erhebliche Einkommensverluste hinnehmen, die in Russland ca. 1,8 Milliarden US-Dollar und in der Ukraine ca. 1,2 Milliarden US-Dollar ausmachten. Die entgangenen Exporterlöse beziffern sich 2008 in beiden Ländern insgesamt auf etwa 1 Milliarde US-Dollar (Djuric et al., 2010). Zudem haben die zahlreichen Politikänderungen im Kontext der Exportbeschränkungen die Marktunsicherheit erheblich erhöht und zu einem starken Anstieg der Preisvolatilität geführt. Insbesondere für die Ukraine wurde eine nachhaltige Destabilisierung des Weizenmarktes auch nach der Aufhebung der Exportkontrollen festgestellt (Götz et al., 2013 c). Mittel- und langfristig reduzieren solche staatlichen Eingriffe Investitionsanreize in die Getreidewirtschaft und damit die Mobilisierung von deren Wachstumspotenzialen.

Geringe und (regional) heterogene Ausschöpfung von Produktivitäts- und Ertragspotenzialen

Neben den Wirkungen politischer Maßnahmen auf Wachstums- und Marktchancen stellt sich die Frage, inwieweit der Getreideproduktionssektor in technologischer und organisatorischer Hinsicht die eingangs diskutierten ungenutzten Potenziale realisieren kann. Es zeigen sich hierbei ausgesprochen große regionale Unterschiede. Dies gilt sowohl zwischen den betrachteten Ländern als auch innerhalb der einzelnen Länder. Aktuelle ökonomische Schätzungen weisen darauf hin, dass die Entwicklung der Getreideproduktion in Russland in den vergangenen 15 Jahren maßgeblich durch die Realisierung technisch-organisatorischer Fortschritte möglich wurde. Dies ging in Russland mit einem Rückgang der Ackerfläche einher. In der Ukraine hingegen blieb die Ackerfläche weitestgehend konstant und es wurden auch nur geringe technisch-organisatorische Fortschritte erzielt (Belyeva/Hockmann, 2013). Auch in Kasachstan konnten in der Vergangenheit nur geringfügige Produktivitätssteigerungen beobachtet werden.

In Russland sind allerdings große regionale Unterschiede in den Produktionsbedingungen und Produktivitätsentwicklungen festzustellen. Im Verlauf der letzten Jahre hat die Heterogenität

Kontakt

Daniela Schimming

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel.: +49 345 2928-330

Fax: +49 345 2928-499

presse@iamo.de

Leibniz-Institut für Agrarentwicklung
in Transformationsökonomien (IAMO)

Theodor-Lieser-Straße 2

06120 Halle (Saale)